

Praktikumsbericht

Nina Lettenewitsch

Matr.Nr. 3-066-933

Master Sozial- & Wirtschaftspsychologie

Universität Basel

SS 2204

Abstract

Mein vorhergegangenes Praktikum in einem Marktforschungsunternehmen hatte relativ wenig mit den Inhalten meiner Univorlesungen gemein und die Theorie ließ sich nicht so recht mit der Praxis verbinden. Das Praktikum bei der Perspektivenwechsel GmbH stellte aber gerade diesen – für mich sehr reizvollen – Anspruch: Die Übersetzung der Theorie in eine anwendbare Dienstleistung. Ziel des sechsmonatigen Praktikums war es, aus verschiedenen Blickwinkeln zu erörtern, warum Sinn für den Menschen eine so gewichtige Bedeutung hat, warum ihm etwas fehlt, wenn er keinen Sinn findet, und vor allem was für Implikationen und Konsequenzen sich daraus für Führungskräfte ergeben, wenn der Sinn der Arbeit buchstäblich nicht mehr vorhanden ist. Besonders bedeutsam ist in diesem Kontext das Wertesystem des Menschen, das eine Sinnverwirklichung erst möglich macht. Das Dienstleistungsangebot von Perspektivenwechsel zum Thema Sinnvereinbarung basiert auf einem ausgiebigem und weitgefächerten Literaturstudium, auf den praktischen Erfahrungen, die der Unternehmenseigner und -leiter Herr Schlieper-Damrich in seinen bisherigen Tätigkeiten gesammelt hatte und auf konstruktiven Gesprächen mit Netzwerkpartnern und Mitglieder der potentiellen Zielgruppe. Entstanden aus dieser sechsmonatigen Zusammenarbeit ist die umfassende Webseite „www.sinnvereinbarung.de“, die Interessenten über das Thema Sinnvereinbarung informiert, das während des Praktikums entwickelte Tool Lebenswerte vorstellt und die Möglichkeit zu vertiefenden Coaching-Gesprächen bietet.

1. Perspektivenwechsel

Die Perspektivenwechsel GmbH versteht sich als Berater und Dienstleistungsanbieter für Unternehmen im Bereich Führungskräfteentwicklung und Coaching, Zukunftskulturentwicklung und Kulturmanagement, Mentoring und Wissenstransferberatung.

Hauptzielgruppe der Perspektivenwechsel GmbH sind Führungskräfte und Manager der mittleren bis oberen Unternehmensebenen. Der Gründer von Perspektivenwechsel Dipl.Kfm. Ralph Schlieper-Damrich arbeitet mit einem Team von freien Mitarbeitern und einem dicht verknüpften Netzwerk von Beratern, Coaches, Therapeuten und Unternehmenspraktikern zusammen. Perspektivenwechsel bietet fortlaufend Praktikastellen für Studenten aus den Bereichen Wirtschaft, Psychologie, Sozialwissenschaft und Pädagogik an. Gegenstand des Praktikums ist jeweils ein bestimmtes Projekt, bei deren Entwicklung die Praktikanten maßgeblich mitarbeiten und mitverantwortlich sind.

Die Perspektivenwechsel GmbH hat ihren Sitz in Lützelburg bei Augsburg, dort finden auch Coaching- und Beratungsgespräche, einzelne Tagungen und Trainings statt.

2. Praktikumsablauf

2.1 Aufgaben

Ziel des Praktikums sollte es sein, ein Tool zur Analyse von Wertesystemen zu entwickeln. Mit Hilfe des Tool kann der Klient sein eigenes Wertesystem analysieren, Weiterentwicklung anstreben und sich mit vorhandenen Konflikte auseinandersetzen. Die Werteanalyse ist Teil des – aus den Erkenntnissen dieser Arbeit neu entwickelten – Logocoaching-Programms das Werteentwicklung und Sinnfindung thematisiert. Als Rahmen um das Coaching-Programm sollte eine Webseite entstehen, die über Sinn und Sinnverwirklichung, Werte, dem wandelnden Werteverständnis und Werteentwicklung informiert.

Das Fundament des gesamten Praktikums bildete die fortlaufende Literaturrecherche über Sinn und Werte aus verschiedenen Blickwinkeln wie Psychologie, Sozialwissenschaften und Philosophie. Aus diesen Berichten, Studien und Abhandlungen fasste ich die für unsere Arbeit relevante Informationen schriftlich zusammen und leitete sie an Herrn Schlieper-Damrich weiter. Die Treffen in Lützelburg dienten zum Austausch, Absprache und Ideenfindung. Wir berieten, welche Themen noch vertieft werden mussten, welche Aspekte noch nicht beachtet worden sind und konzipierten den Aufbau und Inhalt der Webseite „www.sinnvereinbarung.de“. Viel Zeit und Arbeit beanspruchte auch die Entwicklung des Tools zur Werteanalyse. Die Arbeitsweise entsprach zum größten Teil der Arbeit an den Webseiten. An mehreren Tagen in der Woche trafen Herr Schlieper-Damrich und ich uns in Lützelburg, um am Konzept und Aufbau des Tools zu arbeiten, in den Tagen dazwischen bearbeitete ich fällige Korrekturen oder recherchierte Details.

Neben den oben beschriebenen „alltäglichen Aufgaben“ gab mir Herr Schlieper-Damrich die Möglichkeit, an zwei Wochenendkongressen der Evangelischen Akademie Tutzing zu den Themen „Neue Tugenden: Wieviel ist genug?“ und „Werte bilden“ teilzunehmen. Die Vorträge und Diskussionen boten Gelegenheit zur Vertiefung, öffneten neue Blickwinkel und bestätigten insgesamt die Aktualität des Themas Sinn und Werte.

Im Laufe des Praktikums lernte ich auch einige der Netzwerkpartner von Perspektivenwechsel kennen und nahm an Treffen teil, bei denen neue Projekte in Angriff genommen und geplant wurden. Außerdem hatte ich die Gelegenheit als Mentee in der Mentoren-Ausbildung und als Coaching-Klient im Rahmen der Coaching-Ausbildung der Perspektivenwechsel GmbH teilzunehmen, und konnte so nicht nur Einsicht in die Gestaltung der Ausbildung gewinnen, sondern selbst auf der „anderen Seite des Stuhls“ sitzen. Besonders erfahrungsreich war die Teilnahme an einem Seminar der Familien- und Organisationsaufstellungen, die monatlich an der unter Leitung von Prof. Dr. Franz Ruppert stattfindet. Die zweitägige Veranstaltung war gleichzeitig Abschluss einer Coaching-

Ausbildung und zeigte sehr gut die manchmal sehr schmalen Grenzen zwischen Coaching und Therapie auf.

Im Laufe des Praktikums konnte ich immer wieder über den „Rand“ meines Projektes schauen. Herr Schlieper-Damrich nahm sich regelmäßig die Zeit, mir durch Erzählungen oder praktische Darstellungen die Vielschichtigkeit seiner Tätigkeit als Coach und Berater näher zu bringen und mir Instrumente und Methoden vorzustellen.

2.2 Strukturierung

Mein Praktikumsvertrag bei der Perspektivenwechsel GmbH begann am 15. September 2003 und endete am 15. März 2004. Während dieser Zeit arbeitete ich fast ausschließlich an dem Projekt „Sinnvereinbarung“. Herr Schlieper-Damrich und ich trafen uns mehrere Male in der Woche für einige Stunden und tauschten uns über den Fortschritt der Arbeit aus, dazwischen arbeitete ich selbstständig, eigenverantwortlich und mit flexibler Arbeitszeit- und -ortgestaltung. Akute Problemstellungen und Fragen klärten wir persönlich bei einem Treffen oder per e-mail. Meine vertraglich festgelegte Arbeitszeit betrug wöchentlich 40 Stunden, ein Stoppuhrverfahren bestand – etwa aus Sinnmangel – allerdings nicht.

2.3 Praktikumsbilanz

Hauptziel des Praktikums war, praktische Erfahrung zu sammeln in einem Bereich, den ich bisher zwar aus Praxisseminaren, aber eben doch nur im theoretischen Kontext der Universität kannte. Bei der Suche nach einer Praktikumsstelle kam es mir vor allem darauf an, dass sich Erfahrung, Wissen und Können nicht gleich in zwei völlig unterschiedliche Kategorien aufteilten (Universität, Praktikum), und alles Wissen für sich selbst in der jeweiligen Schublade blieb und bleiben würde. Der Praktikumsplatz der Perspektiven GmbH stach von vorne herein aus dem Angebot der Praktikastellen heraus. Hier wurde ein eigenständiges Arbeiten mit Verantwortung und Gestaltungsmöglichkeit angeboten, und das zu einem Thema, das in direkter Verbindung mit meinem Schwerpunkt in Psychologie und Wirtschaft stand. Das Vorstellungsgespräch mit Herrn Schlieper-Damrich bestätigte mir, dass Perspektivenwechsel nicht einen Praktikanten als Kopierkraft suchte, sondern jemanden, der seine eigenen Ideen einbringt und Engagement zeigt. Tatsächlich habe ich während des Praktikums auch kopiert – die Zeit konnte ich aber nutzen, um neue Ideen zu finden, die dann auch tatsächlich reichlich mit in die Arbeit eingegangen sind.

Den Einblick, den ich in das Tätigkeitsfeld der Perspektivenwechsel GmbH gewinnen konnte, war sehr umfangreich – was vor allem (und das obwohl ein kleines Unternehmen) an der vielseitigen Arbeitsweise von Perspektivenwechsel lag. Ich habe viele unterschiedlichen Phasen von verschiedenen Projekten miterlebt und erfahren was es heißt, Coach und

Berater in Führungskräfte- und Kulturentwicklung zu sein und ein eigenes Unternehmen zu führen. Es geht wohl nur durch ständige fachliche und persönliche Weiterentwicklung, Engagement, das Vermögen auf die Umwelt und dem Menschen, der einem gegenüber sitzt einzugehen, Kompetenz, Glaubwürdigkeit und Vertrauenswürdigkeit; erst diese Bereitschaft und diese Eigenschaften machen einen guten Berater und Coach aus.

Die Arbeit an dem Projekt Sinnvereinbarung hat mich fachlich ein großes Stück weiter gebracht. Die Literaturrecherche hat mir bisher unbekannte Bereiche der Psychologie geöffnet (vor allem die Logotherapie nach Viktor Frankl) und mich auch in andere Disziplinen geführt, die sinnvolle und interessante Anknüpfungspunkte boten (z.B. die Entwicklung von Sinn und Werten aus Sicht der Philosophie, aber auch die Systemtheorie nach Niklas Luhmann). Am Ende steht ein Dienstleistungsprodukt, es ruht auf wissenschaftlicher und gründlicher Arbeit. Den wirtschaftlichen, praktischen Forderungen von Perspektivenwechsel (ein handhabbares, verständliches und verkaufbares Produkt zu entwickeln) und den Ansprüchen einer wissenschaftlich fundierten, nicht auf Spekulationen beruhenden Arbeit nachzukommen und eine Brücke zwischen den Bereichen zu schlagen, war für mich definitiv eine Herausforderung, der ich mich gerne gestellt habe.

Neben fachlichen Erfahrungen kann ich eine Menge praktischer Kenntnisse aus dem Praktikum mitnehmen. Einen Teil davon nehmen auch meine Schwächen ein, die ich mir im Laufe des Praktikums eingestehen musste. Meine manche Male ins Chaotische gleitende Arbeitsweise ist durch das Praktikum strukturierter geworden. Ich bin geübter in der Planung einer sinnvollen Vorgehensweise, wie z.B. das Aufstellen bestimmter Eckpunkte als Orientierung, gleichzeitig weiß ich aber auch, dass ich daran noch arbeiten muss.

In den sechs Monaten Praktikum konnte ich sehr gut und sehr nahe den Berufsalltag und die Handlungsweisen im Coaching und Führungskräfteentwicklung erleben. Die Arbeit hat auf mich eine große Faszination ausgeübt, gleichzeitig bin ich mir auch der Unannehmlichkeiten bewusst geworden. Ob Personal- oder Führungsentwicklung auch zu meinem späterem beruflichen Tätigkeitsfeld gehören wird, habe ich noch nicht entschieden. Sicher ist aber, dass ich mir eine Arbeit in diesem Bereich nicht nur vorstellen kann, sondern tatsächlich weiß, welche Anforderungen an mich gestellt werden und welche Eigenschaften ich mitbringen muss.

Nina Lettenewitsch